

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister

Datum

08.01.2014

Ausschussbetreuender Fachbereich

Bildung, Kultur, Schule und Sport

Schriftführung

Petra Weymans

Telefon-Nr.

02202-142554

Niederschrift

Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport
Sitzung am Mittwoch, 02.10.2013

Sitzungsort

Ratssaal des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz 1, 51429 Bergisch Gladbach

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

17:00 Uhr - 18:07 Uhr

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

Ö Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil -**
- 3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 02.07.2013 - öffentlicher Teil - 0477/2013**
- 4 Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden**

- 5** **Mitteilungen des Bürgermeisters**

- 6** **Ganztagsangebote in der Sekundarstufe I in Bergisch Gladbach im Schuljahr 2011/12 - Rückblick und Förderperspektive**
0392/2013

- 7** **Lehrgang zum Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 10 der VHS Bergisch Gladbach**
Zwischenbericht nach dem 1. Semester
0429/2013

- 8** **Interkulturelles Filmfestival "Nahaufnahme"2013**
0427/2013

- 9** **Anhebung der Eintrittspreise für das Bergische Museum**
0486/2013

- 10** **Annahme einer Schenkung**
0458/2013

- 11** **Neubau Kunstrasenplatz Rübezahlwald**
0488/2013

- 12** **Anträge der Fraktionen**

- 12.1** **Antrag der FDP-Fraktion vom 04.07.2013 zur Fossiliensammlung der Stadt Bergisch Gladbach**
0489/2013

- 13** **Anfragen der Ausschussmitglieder**

Protokollierung

Ö Öffentlicher Teil

1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Herr Dr. Miede eröffnet um 17.00 Uhr die Sitzung.

Herr Dr. Miede begrüßt sodann die Mitglieder des Ausschusses, die Vertreter der Kirchen und Verbände, die Vertreter der Verwaltung, die Presse und die Gäste, stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung des Ausschusses und die fehlenden Ausschussmitglieder (siehe Anwesenheitsliste) fest.

Herr Dr. Miede tritt in die Tagesordnung ein.

2. Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil -

Die Niederschrift wird vom Ausschuss einstimmig genehmigt.

3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 02.07.2013 - öffentlicher Teil - 0477/2013

Herr Dr. Speer erklärt, auf Grund eines Programmfehlers bei der Erstellung der Niederschrift sei der Text der modifizierten Beschlussempfehlung des Haupt- und Finanzausschusses zu TOP A7 Ziffer 1 nicht vollständig abgedruckt worden. Es fehle eine Zeile. Die Beschlussempfehlung zu Ziffer 1 laute „Der Rat beschließt den Aktionsplan Inklusion der Stadt Bergisch Gladbach und beauftragt die Verwaltung, den Aktionsplan umzusetzen. Vorrangig sollen zunächst die Ziele mit hoher danach die mit mittlerer Priorität umgesetzt werden. Kapitel 5, 2. Absatz, letzter Satz des Aktionsplan Inklusion erhält folgende Fassung: „Zusätzlich sind Umsetzung von Maßnahmen, die das Handlungsfeld „schulische, außerschulische und berufliche Bildung“ betreffen, vorher mit dem Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport (ABKSS) abzustimmen.“

Der Durchführungsbericht wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

4. Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden

Der Ausschussvorsitzende macht keine Mitteilungen.

5. Mitteilungen des Bürgermeisters

Herr Dr. Speer macht folgende Mitteilungen:

- Die IGP sei bei dem Bundeswettbewerb der Kulturstiftung der Länder und der Deutschen Bank Stiftung „Kinder zum Olymp“ als einzige weiterführende Schule mit dem Preis für die Sparte „Kulturelles Schulprofil“ ausgezeichnet worden. Die Kultur an dieser Schule werde als fächerübergreifendes Profil gelebt. Die Verleihung habe am 09. September 2013 in Berlin stattgefunden. Er möchte der IGP ganz herzlich zu diesem Preis gratulieren.

Dem schließt sich der Ausschuss an.

- Auf Nachfrage von Herrn Dr. Miede zur Lehrerversorgung an der neuen Gesamtschule möchte er kurz ausführen, derzeit unterrichteten dort insgesamt 13 Lehrerinnen und Lehrer. Vier LehrerInnen kämen von einer Hauptschule, drei von einer Realschule, zwei von einem Gymnasium und drei von einer Gesamtschule und eine/r von einer Sonder- bzw. Förderschule. Zusätzlich gebe es noch einen Bundesfreiwilligendienstler. Von den 13 Kolleginnen und Kollegen komme eine Kollegin von der Marie-Curie-Realschule und drei Kolleginnen/Kollegen von der Hauptschule Ahornweg. Auf der neuen Schule würden 148 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, davon hätten fünf Kinder einen anerkannten Förderbedarf. Somit gebe es auch eine integrative Lerngruppe.
- In der letzten Sitzung sei die Möglichkeit von Fundraisingkonzepten angesprochen worden. Er habe bei der Bertelsmann Stiftung angefragt. Diese habe ihm mitgeteilt, sie verfüge über keinerlei Fundraisingkonzepte. Die von der Bertelsmann Stiftung vorgeschlagene Broschüre des Netzwerkes Selbsthilfe sei derzeit vergriffen.
- Herr Dr. Miede habe in der letzten Sitzung darum gebeten, ob für die Stadtbücherei die Möglichkeit der Einstellung von geringfügig Beschäftigten möglich sei. Der Fachbereichsleiter Allgemeine Verwaltung, Verwaltungssteuerung, Herr Wilhelm, hat zu dieser Anfrage folgendes mitgeteilt. Auf Grund der Zugehörigkeit zur VKA und die damit verbundene Tarifbindung seien die Beschäftigungsverhältnisse bei der Stadt Bergisch Gladbach grundsätzlich sozialversicherungspflichtig. Selbst bei Teilzeitbeschäftigten mit unterhältiger Beschäftigung werde ein Arbeitsvertrag nach dem TVöD gefertigt. Von daher könne der FB 1 die Beschäftigung von geringfügig Beschäftigten im Sinne eines Minijobs nicht befürworten. Grundsätzlich gebe er zu bedenken, dass – unabhängig von der Beschäftigungsart – die Personalkosten korridorrelevant seien. Auf Grund möglicher weiterer Einsparungen in den Folgejahren halte er zusätzliche Personalkosten in diesem Bereich für ausgesprochen schwierig.
- Die Realschule Im Kleefeld habe den Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule“ der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen verliehen bekommen. Die Schule sei für ihr Gesamtkonzept der Integrierung der Gesundheitsförderung und der Prävention in ihre Schulentwicklung ausgezeichnet worden. Er möchte der Schule zu diesem Preis gratulieren.

Dem schließt sich der Ausschuss an.

- Der Kulturausschuss des Landschaftsverbandes Rheinland habe den Antrag auf Förderung des Bergischen Museums bewilligt. Für die nächste Ausschusssitzung am 03. Dezember 2013 werde dem Ausschuss eine Vorlage mit allen Einzelheiten vorgelegt.
- Über die bereits abgeschlossenen Kulturrucksackprojekte könne man sich mittels kleiner Videofilme auf der städtischen Internetseite informieren: <http://bergischgladbach.de/kulturrucksack-nrw.aspx>.

6. Ganztagsangebote in der Sekundarstufe I in Bergisch Gladbach im Schuljahr 2011/12 - Rückblick und Förderperspektive
0392/2013

Herr Dr. Miede lobt die vielfältigen Ganztagsangebote in der Sekundarstufe I und deren Organisation.

Herr Neu spricht die Anzahl der Schulen an. Laut Vorlage sei an 13 von 14 weiterführenden Schulen Sozialpädagogische Bildungs- Betreuungs- und Erziehungsmaßnahmen in der Sekundarstufe I bzw. Übermittagsbetreuung angeboten worden. Er möchte gerne wissen, welche Schule hier fehle. Ferner möchte er gerne wissen, warum es im Nicolaus-Cusanus-Gymnasium bei 187 betreuten Schülerinnen und Schülern nur zwei Gruppen gebe (Tabelle 1 auf Seite 8 der Vorlage). Des Weiteren habe er eine Frage zu den Öffnungszeiten. Laut Vorlage endeten die meisten Nachmittagsbetreuungen zwischen 15:00 und 16:00 Uhr. Er möchte gerne wissen, ob die Abholzeit 16:00 Uhr besser sei. Bei den Arbeitsgemeinschaften würden neben Lehrerinnen und Lehrern auch Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie pädagogisch ausgebildete Fachkräfte eingesetzt. Hier möchte er gerne wissen, über welche Ausbildung die pädagogisch ausgebildeten Fachkräfte verfügten. Zuletzt möchte er gerne ein kurzes Statement der Verwaltung zu der in der Öffentlichkeit herrschenden Meinung, die Kinder würden im Nachmittagsangebot nur verwahrt.

Herr Dr. Miede schließt sich der letzten Frage von Herrn Neu an. Er weist auf eine Vorlage von Herrn Hastrich hin, wonach die Offenen Ganztagsbetreuung zwei Seiten vorgesehen habe: Betreuung auf der einen Seite und ein konkretes Modell für Unterricht im Sinne auch nachmittäglicher Unterrichtsstunden einschließlich der Hausaufgabenbetreuung auf der anderen Seite. Auch er habe gehört, dass dies nicht mehr so ganz zum Tragen komme.

Frau Lehnert möchte sich dem Lob von Herrn Dr. Miede anschließen. Die Schulen seien sehr kreativ gewesen und hätten für ihre Schulen passgenaue Angebote erstellt. In Bergisch Gladbach seien gute Ansätze und gute Modelle geschaffen worden. Sie freue sich darüber, dass dies so gut gelungen sei. Es sei schwierig, alle Angebote in einer solchen Vorlage darzustellen. Vieles müsse man erleben. Gleichwohl finde sie, es müsse einmal ein Appell an das Land gerichtet werden. Das Land habe sich mit der Aufgabe der Horte und der Einführung der Offenen Ganztagschule aus der Verantwortung geschlichen. Es würden jetzt zwar mehr Kinder betreut als früher in den Horten, allerdings habe man nach dem KJHG auch die Verpflichtung, sich um die Betreuung der Kinder bis 14 Jahre zu kümmern. Dies sei damals einfach weggefallen. Das Land müsse, wenn mehr Nachmittagsbetreuung gewünscht sei, auch für die Betreuung dieser Kinder Mittel zur Verfügung stellen.

Frau Scheerer möchte auf den Anstieg der Schülerzahlen bei den Nachmittagsangeboten hinweisen. Der Rat habe bei der Einführung eine Platzpauschale von 100 € pro Platz angestrebt. Für das Schuljahr 2013/2014 sei nur noch eine Bewilligung von 27,30 € pro Platz möglich gewesen. Bei steigender Nachfrage werde diese immer geringer. Sie möchte gerne wissen, ob die Landesmittel aus dem Programm „Geld oder Stelle“, die im Schuljahr 2011/2012 bei 388.000 € betragen hätten, im Schuljahr 2012/2013 gleich geblieben oder angestiegen seien.

Herr Göbel hat ebenfalls eine Frage zu Ziffer 3 - Angebot und Personal (Absatz 1). Er möchte gerne wissen, ob die individuelle Förderung bzw. der Förderunterricht an der Wilhelm-Wagener-Schule, am Nicolaus-Cusanus-Gymnasium und am Gymnasium Herkenrath auch durch ausgebildete Lehrkräfte vorgenommen würde.

Herr Dr. Speer antwortet, die individuelle Förderung bzw. der Förderunterricht an den drei genannten Schulen würde durch Lehrerinnen und Lehrer geleistet. Eine Schule könne dies nur anbieten, wenn die Lehrerversorgung dieses Zusatzangebot zulasse. Die Frage von Frau Scheerer zu den Landesmitteln werde mit dem Protokoll beantwortet. Zur Platzpauschale führt er aus, hier handele es

sich um Mittel, die das Jugendamt für die Ganztagsbetreuung zur Verfügung stelle. Schulen, die Ganztagsbetreuung anböten, erhielten vom Land einen Ganztagszuschlag an Lehrerstellen. Dies würde den Landesmitteln zugerechnet werden. Der Trend gehe derzeit zur Ganztagschule. Allerdings müssten die Schulen auch räumlich und personell dazu in der Lage sein. Schulen würden derzeit auch wieder „Langtage“ anbieten, da sie, wie bei G8 mit nur Vormittagsunterricht nicht auskämen. Auf die Fragen von Herrn Neu möchte er wie folgt antworten. Die Schule, die bisher keinen Antrag gestellt habe, sei die Marie-Curie-Realschule. Die Angebote am Nachmittag seien oft AG's oder andere kreative Angebote. Auch hier werde gelernt, nur in einer anderen Form. Es werde versucht, auch den Interessen der Kinder gerecht zu werden und Angebote zu machen, die nicht das klassische schulische Lernen betreffen. Die anderen Fragen würden schriftlich mit dem Protokoll beantwortet.

[Nachrichtlich FB 4:

Die Höhe der Landesmittel richtet sich nach den Schülerzahlen in der Sekundarstufe I. Auch für das Schuljahr 2012/2013 standen 388.000 € an Landesmittel zur Verfügung.]

[Nachrichtlich FB 5:

Gruppen am Nicolaus-Cusanus-Gymnasium: *Auf Grund der beschränkten Haushaltsmittel wurde die Anzahl der Gruppen an den einzelnen Schulen auf zwei Gruppen beschränkt. Mittel, die für die Gruppenpauschalen nicht gebraucht werden, werden für die Platzpauschale pro Kind (ab dem 51. Platz) genutzt. Insofern konnte vom Nicolaus-Cusanus-Gymnasium keine weitere Gruppe beantragt werden. In der alltäglichen pädagogischen Arbeit mit den Kindern wird allerdings nicht in zwei festen Gruppen gearbeitet. An den weiterführenden Schulen wird vorwiegend mit offenen Konzepten in Kombination mit Arbeitsgemeinschaften gearbeitet.*

Betreuungszeiten: *Die Schulen/freien Träger sind bestrebt, bedarfsgerechte Betreuungszeiten vorzuhalten. Der Bedarf variiert in Abhängigkeit zu den Arbeitszeiten der Erziehungsberechtigten sowie der Selbständigkeit und der persönlichen Reife der Kinder (Kann ein Kind auch mal allein bleiben?). Für die Kinder ist es zum Teil zudem schön, wenn sie die Möglichkeit haben, nach Erledigung der Hausaufgaben noch an Arbeitsgemeinschaften oder Projekten teilzunehmen. Zum anderen können Kinder, die das Sozialpädagogische Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebot schon um 15:00 Uhr verlassen, noch an den Angeboten der unterschiedlichen (Sport-)Vereine, der Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen und der Musikschule u.v.a.m. partizipieren. Des Weiteren brauchen Kinder auch Zeiten am Tag, die sie selbst bestimmt gestalten können – ohne Pädagogen. Insofern kann man nicht sagen, dass eine bestimmte Betreuungszeit immer die bessere sei. Dort, wo die Familien ihren Erziehungsauftrag erfüllen können und möchten und Zeit mit ihren Kindern verbringen wollen, sollte dies in der schon oftmals stark verplanten Zeit der Eltern und Kinder möglich bleiben. Ob die von den Schulen und freien Trägern vorgehaltenen Betreuungszeiten alle Bedarfe abdecken, kann zurzeit von der Verwaltung des Jugendamtes nicht abschließend bewertet werden. Anfragen von Eltern nach längeren Betreuungszeiten liegen der Verwaltung des Jugendamtes aktuell nicht vor. Insofern ist hinsichtlich der Dauer der Betreuungszeit kein akuter Handlungsbedarf abzusehen.*

Ausbildung der pädagogischen Fachkräfte: *Eingesetzt werden Erzieherinnen und Erzieher, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, diplomierte Pädagoginnen und Pädagogen. Für einen Teil der Arbeitsgemeinschaften werden auch Künstlerinnen und Künstler eingesetzt.*

Werden die Kinder nur verwahrt? *Nein! Abgesehen davon, dass es an allen Schulen eine Hausaufgabenbetreuung gibt, in der die Kinder Unterstützung erfahren, wurde an den Schulen ein vielfältiges Bildungsangebot in Form von Projekten und Arbeitsgemeinschaften entwickelt. So wurden im Schuljahr 2011/12 insgesamt 27 Arbeitsgemeinschaften in den Sparten Sport, Sprache, Musik, Theater, Naturwissenschaften, Ballett, Computer, Kunst u.a. angeboten.]*

Herr Dr. Miede möchte dazu noch erklären, er sei nicht damit einverstanden, dass am Nachmittag nur Spiel und Betreuung angeboten werde. Er wisse von vielen Eltern und Kindern, dass diese anderes wünschten. Ferner würde die Nachmittagsbetreuung auch häufig ausfallen und von nicht ge-

nügend ausgebildeten Personen durchgeführt. Allerdings sei dies auch ein Problem der Lehrerstellenzuweisung. Bezüglich der Abholzeit möchte er anmerken, viele Eltern seien durch ihre Arbeit nicht in der Lage ihre Kinder schon um 15:00 Uhr abzuholen. Hier sei 16:00 Uhr der früheste Termin. Dies sollte auch noch einmal auf der Schulleiterkonferenz besprochen werden. In Köln würden manche Schulen ein Angebot und eine Abholzeit bis 17:00 Uhr anbieten.

Frau Koshofer möchte gerne wissen, warum die IGP nur 22 Schülerinnen und Schüler in der Nachmittagsbetreuung habe. Sie möchte auch wissen, ob es bei der neuen Gesamtschule schon Bedarf gibt.

Herr Dr. Speer erklärt, bei der IGP sei ein zusätzliches Nachmittagsangebot nur für den Dienstagnachmittag bzw. bei Konferenzen am Nachmittag nötig. Deshalb sei die Anzahl hier so gering. Für die neue Gesamtschule habe er noch keine Zahlen. Derzeit werde ein Bedarf durch die Hauptschule im Ahornweg und die Marie-Curie-Realschule gelöst.

Frau Dönmez möchte gerne wissen, welche drei Schulen keine Sport-AG anböten und warum nicht (Seite 9, Ziffer 3). Sport-AG's seien immer sehr populär an Schulen.

Herr Dr. Speer verspricht eine Beantwortung mit dem Protokoll.

[Nachrichtlich FB 5:

Keine Sportangebote gibt es an den Schulstandorten Integrierte Gesamtschule Paffrath, den Schulen in Herkenrath und der Wilhelm-Wagener-Schule.]

Herr Dr. Bernhauser spricht die nicht-schulischen Kooperationen an. Er möchte gerne wissen, wie vielfältig diese Kooperationspartner seien und möchte gerne eine Auflistung der Kooperationspartner für die außerunterrichtliche Übermittagsbetreuung. So könne man sehen, wer sich alles engagiere.

Herr Dr. Speer verspricht auch hier eine Beantwortung der Frage mit dem Protokoll.

[Nachrichtlich FB 5:

Feste Kooperationspartner sind an einigen Schulen freie Träger der Jugendhilfe. Konkret sind dies die Katholische Jugendagentur (vormals Kath. Jugendwerke), der Träger der Offenen Kinder- und Jugendeinrichtung FrESch in Schildgen, der Paritätische – Parisozial Bergisches Land und die Caritas. An einer Schule ist ein Verein tätig, der keine Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe hat.]

Frau Glamann-Krüger spricht noch einmal die Platzpauschale an. Angestrebt worden sei eine Platzpauschale i.H.v. 100 € pro Platz. Derzeit liege sie tatsächlich bei 27,30 €. Dies gehe zu Lasten der Qualität. Es sei zu überlegen, ob die angestrebte Qualität aufrecht zu erhalten sei.

Herr Dr. Miede schließt die Debatte. Die Vorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

7. **Lehrgang zum Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 10 der VHS Bergisch Gladbach**
Zwischenbericht nach dem 1. Semester
0429/2013

Herr Dr. Miede möchte an die Bemühungen des Ausschusses zur Einführung dieses Lehrgangs erinnern. Der Ausschuss habe lange dafür gekämpft. Er habe noch eine Nachfrage zur Teilnehmergewinnung (Seite 14). Hier möchte er gerne wissen, was für 2014 geplant sei.

Frau Fürstenberg antwortet, die VHS werde Einrichtungen, wie z.B. das Job-Center, Beratungsstellen, Schulen über den Beginn eines neuen Lehrgangs zum Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 10 im nächsten Sommer informieren. Dafür müsse aber auch feststehen, dass der Lehrgang wieder durchgeführt werde.

Auf die Frage von Herrn Dr. Miede, nach welchen Kriterien die Teilnehmer Förderunterricht erhalten hätten, erklärt Frau Fürstenberg, innerhalb der Gruppe habe es große Differenzen beim Wissensstand gegeben. Bei einigen Teilnehmern habe der letzte Schulbesuch schon lange zurückgelegen, andere - wie Eingewanderte - hätten ein anders Schulsystem besucht. Um die z.T. großen Lücken, wie z.B. in Englisch und Mathematik zu schließen habe man mittels Förderunterricht versucht individuelle Lücken zu schließen.

Frau Dönmez möchte gerne auf die Tabelle zur Zusammensetzung der Gruppe eingehen. Hier sei aufgeführt, dass jeweils zwei weibliche und zwei männliche Teilnehmer mit Migrationshintergrund teilgenommen hätten. Dies finde sie für Bergisch Gladbach relativ wenig angesichts der Gesamtzahl der Menschen mit Migrationshintergrund ohne Hauptschulabschluss. Hier würde sie sich die Entwicklung eines Konzeptes wünschen, um diesen Personenkreis anzusprechen. Evtl. müsse man auch auf die muslimischen Gemeinden zugehen und über die Möglichkeiten informieren.

Frau Fürstenberg erklärt, in der Tabelle seien nur die Teilnehmer mit Migrationshintergrund aufgeführt, die auf Grund ihres Migrationshintergrundes tatsächlich Probleme gehabt hätten. Nicht aufgeführt worden seien in Deutschland geborene Teilnehmer mit Migrationshintergrund. Dann sei die Zahl natürlich höher.

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

8. **Interkulturelles Filmfestival "Nahaufnahme"2013**
0427/2013

Herr Dr. Speer teilt mit, in der Sitzung des Integrationsrates am 10.09.2013 und der des ASSG am 24.09.2013 sei das Programm sehr gelobt worden.

Frau Winkels dankt dem Kulturbüro für das Engagement bei diesem Projekt. Gute finde sie die Akquirierung von Sponsoren. Auch danke sie den Sponsoren für ihre Teilnahme. Schade finde sie die geringe Teilnahme der Schulen im Jahr 2012, da die Auseinandersetzung mit diesem Thema attraktiv dargeboten werde. Ferner freue sie sich auf das Projekt im nächsten Jahr.

Frau Lehnert schließt sich dem Lob an. Auch sie finde das Programm sehr vielfältig und wünsche sich eine hohe Teilnehmerzahl.

Frau Koshofer findet es sehr lobenswert, dass die Stadt dies immer wieder „auf die Beine“ stelle, sei doch damit viel Aufwand verbunden. Sie habe bereits in den vergangenen zwei Jahren daran teilgenommen. Leider hätten bisher zu wenig Bürgerinnen und Bürger mit einem Migrationshintergrund teilgenommen, obwohl das Filmfestival doch eine gute Möglichkeit sei, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Frau Weymans erklärt, das Filmfestival werde zusammen mit der Integrationsbeauftragten Frau Siebenmorgen vom FB 5 organisiert. Sie werde das Lob gerne weitergeben. Im letzten Jahr seien die Schulen im Vorfeld persönlich informiert worden. In allen weiterführenden Schulen seien für alle LehrerInnen im Sekretariat die Programmhefte abgegeben und um Teilnahme gebeten worden. Leider hätten nur acht Schulklassen das Angebot wahrgenommen. Dagegen hätten sich viele Kindergärten am Filmfestival beteiligt. Die Vorstellungen im Puppenpavillon seien mit 500 Kindern ausgebucht gewesen. In diesem Jahr habe Herr Dr. Speer bereits auf der Schulleiterkonferenz für eine verstärkte Teilnahme der Schulen geworben.

Auf die Frage von Herrn Dr. Miede, ob es schon nähere Informationen zum nächsten Filmfestival mit dem Thema „In Vielfalt leben“ gebe, antwortet Frau Weymans, sie habe bereits Kontakt mit der Behindertenbeauftragten und der Sozialen Stadtentwicklung bei FB 5 aufgenommen. Genauere Planungen könne sie erst im Dezemberratsausschuss mitteilen. Die Brunotte Filmtheater GmbH habe aber schon zugesagt, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

9. Anhebung der Eintrittspreise für das Bergische Museum *0486/2013*

Herr Kleine möchte gerne einen Sachstand zu der in der Vorlage erwähnten Neukonzeptionierung des Bergischen Museum.

Herr Speer antwortet, der Ausschuss erhalte für die nächste Ausschusssitzung am 03.12.2013 eine entsprechende Vorlage.

Frau Koshofer möchte gerne wissen, ob noch Personen mit einschlägiger Erfahrung für eine Beratung, evtl. auch ehrenamtlich, gebraucht würden.

Herr Dr. Speer erklärt, Sponsoren als auch Helfer seien gerne gesehen. Für die Besetzung der Projektleiterstelle werde es eine offizielle Ausschreibung geben. Obwohl noch keine Ausschreibung existiere, seien bereits drei Bewerbungen bei ihm eingegangen.

Herr Dr. Bäumle-Courth hat eine Frage zu Eintrittspreisen für Kinder. In der Vorlage seien nur Schulkinder erwähnt. Er möchte gerne wissen, ob Kinder, die nicht Schulkinder seien, kostenfrei seien. Auch sei in der Fraktion BÜNDNIS 90/Die Grünen die Anhebung der Eintrittspreise für Kinder um 50 % diskutiert worden.

Herr Dr. Speer teilt mit, der Eintritt für nicht schulpflichtige Kinder sei frei.

Frau Dönmez möchte die grundsätzliche Frage stellen, ob eine Preiserhöhung überhaupt nötig sei, da die Mittelverteilung aus dem Kulturbudget für die drei Museen in Bergisch Gladbach sehr ungerecht sei. Die Städtische Galerie Villa Zanders erhalte doppelt so viel an Haushaltsmittel. Dass nun das Bergische Museum die Eintrittspreise erhöhen müsse, finde sie sehr bedauernd; auch weil man sich nicht um das Bergische Museum gekümmert habe. Angemessener wäre es die Fördermit-

tel zu erhöhen, statt die Eintrittspreise. Sie möchte auch gerne noch wissen, ob der ermäßigte Eintritt auch SGB II-Empfänger und Personen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz umfasse.

Herr Dr. Speer erklärt, für das Bergische Museum gebe es wie auch beim Schulmuseum keine Ausnahmetatbestände, da der Eintrittspreis so niedrig sei. Die Eintrittspreiserhöhung habe der Förderverein vorgeschlagen, nachdem mehrere Besucher den Förderverein auf die – für sie – zu niedrigen Eintrittspreise angesprochen hätten. Die zu erwartenden Mehreinnahmen würden auch zur Finanzierung der Neukonzeptionierung des Museum eingesetzt.

Herr Kraus hält die Eintrittspreiserhöhung für angemessen. Er persönlich würde für dieses Museum auch einen höheren Eintritt bezahlen.

Herr Dr. Miede erinnert Frau Dönmez an die Korridorproblematik. Alle städtischen Museen und Einrichtungen befänden sich im Korridor. Man könne nicht die Mittel bereitstellen, wie man dies gerne möchte. Eine Eintrittspreiserhöhung sei, auch auf Grund der Inflation, nicht immer zu vermeiden.

Frau Dönmez möchte hierzu noch anmerken, der Förderverein hätte die ungerechte Mittelverteilung bei den Museen schon beklagt. Sie halte eine Preiserhöhung auf Grund dieser ungerechten Verteilung und der damit verbundenen Benachteiligung anderer nicht für nötig und sehe hier ein Problem.

Herr Dr. Miede empfiehlt, der Verein solle sich an den Ausschuss für Anregungen und Beschwerden wenden. Die entsprechenden Mittel seien nach Größenordnung und Bedarf auf die einzelnen Museen verteilt worden. Der Förderverein habe die Erhöhung der Eintrittspreise selber vorgeschlagen. Der Ausschuss berate nur über diese Erhöhung.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **mehrheitlich** bei einer Gegenstimme der Fraktion DIE LINKE./BfBB folgende Beschlussempfehlung:

Die Eintrittspreise für das Bergische Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe werden auf 3,- € / 1,50 € angehoben.

10. Annahme einer Schenkung
0458/2013

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **einstimmig** bei keiner Enthaltung folgende Beschlussempfehlung:

Die Schenkung wird angenommen. Den Schenkenden soll der herzliche Dank der Stadt übermittelt werden.

11. Neubau Kunstrasenplatz Rübzahlwald
0488/2013

Herr Neu beantragt für die SPD-Fraktion den Tagesordnungspunkt zu vertagen, da kein Finanzierungskonzept des Vereins SSV Jan Wellem 05 Bergisch Gladbach vorliege.

Herr Kraus erklärt für die CDU-Fraktion, diese schließe sich dem Vertagungsantrag an. Die CDU-Fraktion stehe dem Projekt positiv gegenüber, allerdings fehlten auch ihr noch weitere Informationen. Ferner sehe sie in der Aufstockung des Zuschusses um 7.000 € einen Vorgriff auf die Haushaltsberatungen.

Frau Koshofer teilt mit, auch die FDP-Fraktion stimme einem Vertagungsantrag zu. Ferner macht sie auf einen Brief des Schulleiters des DBG's, Herrn Josmann aufmerksam.

Herr Dr. Miede lässt über den Vertagungsantrag abstimmen. Es solle eine entsprechende Vorlage erstellt werden, in der die Finanzierung durch den Verein SSV Jan Wellem 05 Bergisch Gladbach dargestellt werde und die Einwände des DBG's berücksichtigt seien.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **einstimmig** bei keiner Enthaltung folgende Beschlussempfehlung:

Der Tagesordnungspunkt „Neubau Kunstrasenplatz Rübzahlwald“ wird vertagt.

12. Anträge der Fraktionen

12.1. Antrag der FDP-Fraktion vom 04.07.2013 zur Fossiliensammlung der Stadt Bergisch Gladbach *0489/2013*

Herr Dr. Speer erläutert die Stellungnahme der Verwaltung. Er begrüße den Antrag der FDP-Fraktion. Leider werde diese in Zeiten der Haushaltssicherung gestellt. Er möchte noch einmal darauf hinweisen, dass jegliche finanzielle Leistung für die Aufarbeitung der Sammlung eine neue freiwillige Leistung sei, die im Korridor gegenfinanziert werden müsse. Deswegen habe die Verwaltung auch keinen Beschlussvorschlag formuliert. Die Verwaltung könne zwar Wege aufzeigen, jedoch keine Budgetmittel bereitstellen bzw. umschichten.

Frau Lehnert erklärt, die CDU-Fraktion sehe dies genauso. Es sei eine „Schande“ auf Grund der finanziellen Situation der Stadt diese einmalige Sammlung nicht entsprechend aufarbeiten zu können. Frau Lehnert schlägt vor, beim Geologischen Institut der Universität Köln anzufragen, ob eine Kooperation bzgl. der Aufarbeitung der Fossiliensammlung möglich sei. Vielleicht sei eine Aufarbeitung im Rahmen einer studentischen Facharbeit möglich.

Herr Dr. Miede schlägt vor, den Antrag der FDP-Fraktion nicht abzulehnen, sondern zu vertagen. Gleichzeitig solle die Verwaltung beauftragt werden, mit dem geologischen Institut der Universität Köln zu verhandeln, ob eine gemeinsame Bearbeitung der Sammlung - zur Sicherung dieser - möglich sei.

Frau Koshofer erklärt, sie freue sich über die positive Behandlung des Antrages und den Vorschlag, das Geologische Institut der Universität Köln um Mithilfe zu bitten. So hätten interessierte junge Menschen auch die Gelegenheit, sich mit der Sammlung zu beschäftigen.

Frau Glamann-Krüger findet, die Stadt habe hier einen Schatz, aber nicht das Geld, diesen auch zu präsentieren. Leider könnte auch nicht die Nachfrage nach Terminen für Führungen befriedigt werden, da die Sammlung nicht entsprechend aufbereitet sei. Es sollte noch einmal versucht werden, Sponsorengelder zu akquirieren, da es sich hier um überschaubare Summen handle.

Frau Dönmez fragt, ob es möglich sei, ein Konzept in Zusammenarbeit mit den Schulen zu erstellen, um so jungen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu eröffnen, sich mit fachlicher Begleitung mit dieser Fossiliensammlung zu beschäftigen.

Herr Kleine unterstützt den Vorschlag, eine Anfrage an die Universität zu stellen. Allerdings sollte man überlegen, ob es vielleicht doch möglich sei, Mittel zur Verfügung zu stellen, bevor die Sammlung so einen Schaden nehme, der nicht mehr reparabel sei.

Herr Dr. Baeumle-Courth erklärt, er sei über den Zustand der Fossiliensammlung sehr erschrocken. Sollte der Zustand der Sammlung wirklich so desolat, die Einlagerung so unsachgemäß und die Stadt Bergisch Gladbach nicht in der Lage sein, dies in angemessener Weise zu regeln, so finde er, sei es besser die Sammlung in fachkundige Hände zu geben. Dies sei nicht gut, aber immer noch besser, als die Sammlung weiter „verrotten“ zu lassen. Aber dies sei für ihn die letzte Lösung. Zur Kostenschätzung auf Seite 35 möchte er anmerken, dass hier eine Miete für die Vitrinen im Bergischen Löwen aufgeführt sei, hier aber de facto kein Geld fließe. Dies sei eine Kalkulation für die Zukunft. Bezogen auf das Konzept finde er, solle man den Punkt 1 auf jeden Fall aufgreifen, vielleicht zusammen mit der Alternative, der Zusammenarbeit mit einer Universität. Auch den Vorschlag von Frau Dönmez findet er überlegenswert. Auch sollte die in der Vorlage erwähnte Bereitschaft eines renommierten Wissenschaftlers geprüft werden. Aus diesem Grund unterstütze er den Vorschlag von Herrn Dr. Mieke, den Antrag der FDP-Fraktion zu vertagen. Seiner Meinung nach dürfe die Stadt Bergisch Gladbach auf Grund fehlender Mittel i.H.v. 7.000 € diese laut Fachkreisen wertvolle wissenschaftliche Sammlung nicht so einfach aufgeben.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **einstimmig** bei keiner Enthaltung folgende Beschlussempfehlung:

Der Antrag der FDP-Fraktion wird vertagt. Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem geologischen Institut der Universität zu Köln zu verhandeln ob die Sammlung gemeinsam bearbeitet werden könnte, um die Sammlung wenigstens zu sichern.

13. Anfragen der Ausschussmitglieder

Anfrage von Herrn Neu:

Herr Neu hat eine Frage zur Finanzierung der Sanierung Stadion. Die Vereine TV Herkenrath, SV 09 Bergisch Gladbach, FFC Bergisch Gladbach und der Stadtsportverband hätten sich bereit erklärt, die Mehrkosten für die große Lösung zu übernehmen. Er möchte gerne wissen, ob alle Vereine ihrer Zusage nachgekommen seien.

Herr Dr. Speer teilt mit, er werde die Frage im nichtöffentlichen Teil beantworten.

Anfrage von Frau Scheerer:

Frau Scheerer hat eine Anfrage zur Stabhochsprunganlage im Stadion. Diese sei im Zuge der Sanierung entfernt worden. Sie möchte gerne wissen, wann die Stabhochsprunganlage, die auch durch den TV Herkenrath genutzt würde, erneuert bzw. wieder aufgebaut werde.

Die Anfrage wird schriftlich beantwortet.

Anfrage von Herrn Dr. Bernhauser:

Herr Dr. Bernhauser spricht den Schulbusverkehr an. Er habe gehört, einige Eltern seien mit der Pünktlichkeit des Schulbusses, welcher morgens zwischen Bärbroich und Herkenrath verkehre, unzufrieden. Er möchte gerne wissen, ob die Elternbeschwerden sich zu Recht beschweren würden und wenn ja, wie dem abgeholfen werden könne.

Anfrage von Frau Koshofer:

Frau Koshofer möchte gerne über den Sachstand zum Kunstrasenplatz in Refrath informiert werden.

Die Anfrage wird schriftlich beantwortet.

Anfrage von Herrn Dr. Miede

Herr Dr. Miede hat eine Frage zur Sanierung Schulkomplex Saaler Mühler. Auf seine Anfrage vom 02.07.2013 habe Herr Schmickler am 11.09.2013 den Zeitplan für die Sanierung mitgeteilt. Die Vergabe der Generalplanerleistung sollte am 02.10.2013 erfolgen, sofern keine Vergaberüge bei der Vergabekammer eingehe. Er möchte gerne wissen, ob eine Vergaberüge bei der Vergabekammer eingegangen sei und wenn ja, wann mit dem Planungsbeginn zu rechnen sei.

Herr Schmickler teilt mit, es liege eine Vergaberüge eines unterlegenen Bieters vor. Er habe am 01.10.2013 davon Kenntnis erhalten. Eine zeitliche Perspektive könne er daher nicht abgeben. Es gebe zwar eine gesetzliche Frist von fünf Wochen, aber nach seiner Erfahrung könne das Verfahren auch viel länger dauern.

Herr Dr. Miede schließt um 18:04 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

Gez.
Dr. Wolfgang Miede
Vorsitzender des Ausschusses
für Bildung, Kultur, Schule und Sport

Gez.
Dr. Lothar Speer
Fachbereichsleiter

Gez.
Petra Weymans
Schriftführerin

